

Uralter Rat

Herbst. Mitte Oktober. Die Tage werden kürzer und kühler. Kühler im doppelten Sinn: Das gesellschaftliche Miteinander wird aggressiver, die verbalen Attacken werden heftiger – nicht nur in der Politik. Viele beklagen es. Beklagen allein hilft zwar nicht, macht aber möglicherweise sensibel. Wir brauchen mehr Kraft und eine andere Hoffnung und Optimismus für die Zukunft. Nein, schon für die Gegenwart, denn wir leben jetzt. Und vom Jetzt hängt die Zukunft ab.

Wenn jeder Einzelne seine

Nachrichten nach der Methode des Philosophen Sokrates mit den „drei Sieben“ filtern würde, dann... Sokrates fragt: Ist das, was ich weitererzählen will (oder weiterschicke per Whatsapp u. a.), wahr? Oder doch wenigstens gut (für den, der es hört, oder den, um den es geht)? Oder notwendig im Sinne von not(ab)wendend oder wichtig? Ist es weder das eine noch das andere, dann gilt: Belaste weder dich noch andere damit!

Rabbi Elimelech gibt uns eine ähnliche Empfehlung. Er ist überzeugt, dass ihm der Himmel Gottes sicher ist, denn er sagt: „Wenn ich einst vor dem höchsten Gericht stehe und sie mich fragen: ‚Hast du bestmöglich gelernt?‘, werde ich antwor-

ten: ‚Nein.‘ Dann fragen sie: ‚Hast du genug gebetet?‘, und ich antworte: ‚Nein.‘ Und sie fragen dann: ‚Hast du nach Gebühr Gutes getan?‘, und ich werde wieder sagen: ‚Nein.‘ Danach erfolgt das Urteil: ‚Du sagst die Wahrheit! Um der Wahrheit willen erhältst du Anteil an der kommenden Welt.‘“

Also doch: Ehrlichkeit und Wahrheit wahren am längsten. Die Hoffnung ist ins Gelingen verliebt. Ich hoffe sehr – für uns alle.

➔ Kontakt: autoren@stadt-kirche-osnabrueck.de



Foto: Jörn Martens

Schwester Eva-Maria Siemer
Leiterin katholische BBS im Marienheim